

Skiklub Wohlen^{plus}

+ Ski-, Schneeschuh- und Bergtouren

Jahresrückblick 2017/2018



September 2018

www.skiklubwohlen-be.ch

Titelbild: Aufstieg zum Piz Surgonda, Tourenwoche Bivio

Foto: Andreas Mörikofer

Herbstwanderung im Schwarzwald

Samstag / Sonntag, 14./15. Oktober 2017 (Peter F.)

Was sich als leichte Wanderung im Schwarzwald angepriesen hat, ist schlussendlich nicht für alle leicht.

Aber erst mal der Reihe nach.

Bei wunderbarem Herbstwetter treffen wir uns am Samstag, 14. Oktober um die Mittagszeit in Bernau-Hof im Schwarzwald. Wir, das sind 27 Männlein und Weiblein, alte und jüngere Skiklub Hasen und Häschen. Auffallend ist, dass fast alle zu warm angezogen sind und sich sehr schnell eines Teils ihrer Kleider entledigen müssen. Sowohl der Samstag wie der Sonntag bescheren uns fantastisches, wolkenloses Wetter.

So geht es los Richtung Herzogshorn 1415 m und gleich zu Beginn müssen wir einigen Schweiß lassen. In der wärmenden Sonne geht es gleich steil einen Fahrweg hoch. Nach 3 Stunden erreichen wir den Gipfel oder besser gesagt den Rücken des Herzogshorns.

Uns tut sich eine tolle Rundschau auf über den ganzen Schwarzwald. Gleich neben dem Herzogshorn können wir den Feldberg mit seinem Skigebiet begutachten, den wir während einer früheren Tour kennengelernt haben. Nach längerem satt sehen und eintauchen in vergangene Zeiten nehmen wir den Rückweg unter die Füße.

Im Tal angekommen geht es als erstes darum, unser Quartier im Landgasthof Adler in Riggensbach zu beziehen und nicht zu vergessen, den Durst zu stillen. Die heimeligen Zimmer laden dann erst mal zum Verweilen ein. Trotz aller Unkenrufe ist das Nachtessen ausgezeichnet und alle können ihre Batterien wieder aufladen. Die Zeit reicht am Abend sogar noch zum Austausch von und Erinnern an alte Geschichten. Das geht dann nicht selten zurück bis in die Gründerzeiten des Klubs mit Grimmialp und Saas Fee.

Diejenigen, die auch im Kopf noch nicht müde sind, klopfen dann noch einen Jass.

Am nächsten Tag geht es schon ziemlich bald einmal los. Nach einem vollständigen Morgenessen starten wir Richtung Krunkelbachhütte zum Spiesshorn. Auch auf dem Spiesshorn haben wir wieder einen ausgezeichneten Ausblick über den Schwarzwald.



In der Krunkelbachhütte gibt es für die Hungrigen währschafte Schwarzwälder Spezialitäten zum Mittagessen und das Bier in verschiedenen Ausführungen fehlt natürlich auch nicht.

Auf dem Weg ins Tal passiert es dann: Ingrid macht einen Fehltritt und stürzt. Die starken Schmerzen im Arm können vorerst nicht eingeordnet werden und Adrian betätigt sich als Ambulanzfahrer. Zurück in der Schweiz wird die Ursache der Schmerzen lokalisiert, der Arm ist gebrochen.

Zum Glück ist dies der einzige Zwischenfall. Alle anderen Teilnehmer kehren nach einem sonnigen Weekend zufrieden in die Schweiz zurück.

Zum Schluss muss noch erwähnt werden, wie positiv das Weekend sich auf die Mitgliederzahl des SKW ausgewirkt hat. Mit Beatrice R., Karin und Lukas L.-S. und Marianne W. sind insgesamt 4 neue (oder ehemalige Mitglieder) als Aktivmitglieder beigetreten.

Katerbummel ins Lörmoos

Montag, 01. Januar 2018 (*Elisabeth M.*)

Sechs SKW-ler unternehmen bei mehrheitlich Sonnenschein und recht warmen Temperaturen von Hinterkappelen aus eine (schneefreie) Rundtour, die u.a. ins Lörmoos führt.



Schnuppertour Schneeschuhtour auf den Euschelsspass

Sonntag, 28. Januar 2018 (*Max M.*)

Schneeschuhtour auf den Euschelsspass

Vom Schwarzsee steigen wir, 2 Gäste und 8 Skiklubmitglieder, auf dem schneefreien Weg bis zur Alphütte Unter Bödeli. Hier auf 1239 m über Meer schnallen wir die Schneeschuhe an. Vorbei an den Alpen Untere Euschels und Obere Euschels erreichen wir nach ca. 2¼ Stunden den Euschelsspass, 1567 m. Die Schneedecke ist hart, es gibt wenig zu spüren. Herrlicher Sonnenschein lässt uns in die Ferne, zum Jura und zu den Freiburger Alpen blicken. Auf gleichem Pfad steigen wir, vorbei an der Alp Mitzlere, wieder hinab zum Schwarzsee. Ein wunderbarer Schneeschuhtag findet mit dem Fondue von Fritz einen schönen Ausklang. Danke Fritz.

Tourenwoche Bivio (I) - Schneeschuhtouren

Die zahlreichen wunderschönen Fotos der Tourenwoche in Bivio findet ihr auf der Webseite.

Sonntag - Freitag, 04.-09. Februar 2018

Sonntag, 4. Februar – Einlauftour (*Max M.*)

Teilnehmende: 4 Skiklub-Mitglieder; Leiter: Max Mollet

In der Umgebung von Bivio gewöhnen wir uns an die Schneeschuhe und verfeinern die Lauftechnik. Auf der Tour erkunden wir auch das geschichtsträchtige Dorf Bivio. Die herrlichen Schnee- und Wetterverhältnisse heben unsere Vorfreude auf die kommende Woche.

Montag, 5. Februar – Alp Natons (*Max M.*)

Teilnehmende: 11 Skiklub-Mitglieder und 1 Gast; Leiter: Max Mollet

Ein prächtiger Sonnentag erwartet uns. Nach ein paar Aufwärmübungen starten wir in Bivio und laufen dem Bach Julia mit seinen märchenhaften Eis- und Schneefiguren entlang. Oberhalb von Stalveder steigen wir durch den tiefverschneiten hochalpinen Arvenwald über Guet da Beiva zur Alp Natons, 1959 m, hoch. Hier erwartet uns eine herrliche Rundschau auf die umliegenden Berge und hinab ins Val Surses. Ein zügiger Wind bläst und wir entscheiden uns, zum Picknicken bis zur Brücke abzusteigen. Gestärkt geht's nun auf den Schneeschuhen runter bis Stalveder und zurück nach Bivio.

Dienstag, 6. Februar – Alp Flix (*Elisabeth M.*)

Teilnehmende: 7 Skiklub-Mitglieder und 1 Gast; Leiter: Max Mollet

Am Morgen fahren wir mit dem Postauto nach Sur. Bei der Kirche schnallen wir die Schneeschuhe an. Gemütlich steigen wir anfänglich auf dem Schlittelweg, dann durch den lichten Wald stets gleichmässig aufwärts. Zum Schluss wird der Weg etwas steiler. Oben breitet sich vor uns die wunderbar verschneite Moorfläche der Alp Flix aus. Wie still und friedlich ist es hier. Vorbei an der Kapelle Son Roc erreichen wir Tigias. Auf der Terrasse des geschlossenen Berghotels Piz Platta mit Blick auf den Piz Platta finden wir Platz für unser Mittagessen. Sogar die Sonne guckt hervor. Wir geniessen die Stille, die Bergwelt und den sagenhaften Rundblick. Bald geht's abwärts über die tiefverschneite Hochebene, vorbei an Tga Meir, an den Jurten von Mot da Gumeign und Cuorts nach Sur zurück. In Sur besteigen wir, nach dem erkämpften Kaffee, das Postauto nach Bivio.

Es war eine wunderbare Tour. Danke, Max.

Mittwoch, 7. Februar – Alp la Motta (*Regula B.*)

Teilnehmende: 12 Skiklub-Mitglieder und 1 Gast; Leiter: Max Mollet

Am Bach, der Julia, entlang gehen wir bis Stalveder. Max legt uns eine angenehme Aufstiegsspur. Beim Weiler Sur Ragn vorbei, ein paar Heuschöber sind es nur, geht's sanft bergan. Fridu verlässt die gute Spur und sinkt prompt ein, zieht sich einen Schuh voll Wasser heraus. Sein Schneeschuh steckt so richtig fest unter einer Grasmutter. Adrian muss ihn ausgraben. Die Schnürli Spur des Fuchses und die Spur eines Rehs queren wir. Dann gelangen wir auf die Alp la Motta. Wir stapfen auf den kleinen Aussichtspunkt 1930 m, wo wir die Sicht rundum bei schönstem Wetter geniessen und uns übers mitgebrachte Mittagessen hermachen. Max ruft zum Abstieg, der rasant über die weissen Matten und vorbei an der Alp Tges'Alvas geht. Mit ein paar Purzelbäumen von Fridu gelangen wir bald wieder auf die Passstrasse. Danke Max für die wunderbare Tour.

Donnerstag, 8. Februar – Alp Grevasalvas (*Regula B.*)

Teilnehmende: 4 Skiklub-Mitglieder und 1 Gast; Leiter: Daniel Mignot

Das Wetter ist heute verhangen. Um die Sonne zu sehen, müssten wir über den Julier in den Süden fahren. Wir glauben es kaum, als die Sicht frei wird und der Blick auf die zugefrorenen Seen frei wird. Am Silser See in Plaun de Lei schnallen wir die Schneeschuhe an und steigen in einem lichten Lärchenwald auf. In den Bäumen hängen manchmal noch dicke Schneekappen und die Menge des Schnees kann man an den hohen Schneewällen links und rechts des Weges erahnen. An Felsbändern vorbei steigen wir über die Alp Buaira hoch bis zur Krete. Die weite Ebene des Silser- und Silvaplanersees breitet sich unten im Tal aus und die Spaziergänger und Langläufer auf dem See sehen aus wie Marmeln auf einer Bahn. Zwei Rehböcklein haben sich an den grünen Grasbüscheln auf der Südseite des Grates satt gefressen. Sie suchen nach einem ruhigen Plätzchen an der Sonne. Wir steigen halbrecherisch hoch zum Bänklein auf dem Gipfel Motta de Blaunca. Weit hinten thront der Piz Lunghin. Sein Wasser fliesst in den Inn, sagt Bernadette. Abstieg auf die Alp Blaunca, wo wir das Mittagessen an der Sonne geniessen und die Schneehüte auf den Dächern bewundern. Weiter steigen wir ab über die Alp Grevasalvas, Drehort eines Heidi-Films, bis nach Plaun de Lei. Danke Daniel für die super geführte, wunderbare Tour.

Freitag, 9. Februar 2018 – Alp Fumia (*Daniel M.*)

Teilnehmende: 4 Skiklub-Mitglieder und 1 Gast; Leiter: Daniel Mignot

Heute ist der letzte Tag unserer Tourenwoche. Das Wetter sieht recht gut aus. Die Schneeschuhläuferinnen und Schneeschuhläufer laufen am Morgen ins Val Tgavretga bis zur Alp Fumia und wieder zurück.

Zum Abschluss gibt es das Superfondue von Fritz, welches allen mundet.

Tourenwoche Bivio (II) - Skitouren

Die zahlreichen wunderschönen Fotos der Tourenwoche in Bivio findet ihr auf der Webseite.

Sonntag - Freitag, 04.-09. Februar 2018 (*Catherine E.*)

Nach einer längeren Anfahrt mit Zug oder Privatautos kommen wir im winterlich verschneiten Bivio an. Das Empfangskomitee Beatrice und Daniel steht schon bereit und begrüsst uns lachend. Nach einer kleinen Stärkung in der Pizzeria des Hotels Solaria, unserer Unterkunft, geht es schon los mit einer Wiederholung der Bedienung des Barivox und einer kleinen Übung zur Suche eines versteckten Gerätes. Dies zur gegenseitigen Sicherheit der Tourengänger. Abends geniessen wir das Beisammensein mit interessanten Gesprächen und Gesellschaftsspielen.

Am Montag kommt unser Bergführer Siffredo um 8.00 Uhr morgens. Die erste Tour führt direkt von Bivio aus Richtung Septimerpass und dann hoch auf den Hausberg Bivios, den Roccabella 2727 m. Der Aufstieg führt in einem gemächlichen Rhythmus durch verschneite und leicht neblige Landschaft. Zwischen den Grau-in-Grau- und Weisstönen drücken einige Sonnenstrahlen durch, die etwas farbliche Nuancen in die Landschaft bringen. Auch die Bekleidung der Gruppe – leuchtendes Grün, Orange, verschiedene Blautöne und Schwarz – geben dem ganzen Bild Farbtupfer. Nach gut drei Stunden Aufstieg und knapp 1000 Höhenmetern kommen wir zufrieden auf dem Gipfel an und sind schon ganz gespannt auf die erste Abfahrt. Siffredo geht voraus und wählt die noch jungfräulichen Abfahrtshänge mit Pulverschnee für uns! Nicht jede Hangneigung hat noch Pulverschnee.... Weil es so schön und leicht für die ganze Gruppe geht, macht Daniel dann noch zwei kleine Gruppenfilme, um die wunderschöne Abfahrt auch so festzuhalten. Jeder kann so schöne Abfahrtsspuren hinter sich lassen....

Die zweite Skitour starten wir auf dem Julierpass. Siffredo wählt eine kleine Rundtour auf den Piz Surgunda 3192 m. Der Aufstieg geht über das Val da Mez hoch. Der Gipfelhang ist karg und steinig, der noch knappe Schnee verweht und gefroren, so dass wir die Steigeisen montieren. Mit einem konstanten Aufstiegsrhythmus und wenig Pausen kommen wir alle nach gut drei Stunden sicher und locker auf dem Gipfel an. Eine andere Gruppe hat ein Skidepot unter dem Gipfel gemacht. Siffredo führt uns mittels zwei, drei Spitzkehren mit den Skiern auf den Piz Surgunda. Im Gipfelhang denke ich mir, dass ich bei der Abfahrt, sicherlich einige Steinkratzer einsammeln werde. Nach dem Gipfelkuss und einem kleinen Imbiss nehmen wir die Abfahrt in Angriff. Es scheint, als kenne unser Bergführer jeden einzelnen Stein auf den Gipfeln. Er führt uns sicher und kratzerfrei durch den steinigen Gipfelhang. Die Sicht bei der Abfahrt durch das Val d'Aniel ist nicht optimal. Zufrieden und gut gelaunt kehren wir zurück zum Hotel. Kaj und Andreas nehmen noch zusätzliche Höhenmeter hinter dem Hotel in Angriff, um die Skitour für Freitag zu rekognoszieren.

Die dritte Skitour geht auf den Piz Turba 3017 m direkt von Bivio aus. Zuerst gewinnen wir einige Höhenmeter mit dem Skilift vor dem Hotel. Zuoberst angekommen denkt man, da geht es ja nicht weiter. Doch siehe da, um die Ecke öffnet sich eine neue und höhere Bergwelt als der höchste Skilift von Bivio. Durch ein wunderschönes Tal erreichen wir dann schliesslich den steilen Gipfelhang des Piz Turba. Hier machen wir ein Skidepot, denn die letzten Meter führen einen kleinen Grat entlang. Wir erhalten den Geschmack einer Hochtour im kleinen Rahmen. Einige, die schon länger nicht mehr exponiert

gelaufen sind, sind froh, dass der Bergführer ein Seil dabei hat, um die letzten Meter angeseilt gehen zu können. Auch bei diesen schönen Hängen ist der Schnee weich, die Sicht jedoch gar nicht zum Geniessen. Es ist nicht neblig, sondern milchig. Es braucht etwas Mut, nah hinter dem vorderen Mann/Frau in die Hänge einzutauchen und die Schwünge ohne Sicht zu versuchen. Wer umfällt, fällt jedoch weich. Aufgrund der Sicht und des aufkommenden Nebels wählen wir die Variante zum Septimerpass runter und müssen halt ein Stück langlaufähnlich stöckeln.... Etwas anstrengend und weniger genussvoll, doch beim Bier im Hotel werden wieder Sprüche geklopft und die Stimmung ist gut.

Am vierten und letzten Tag mit unserem tollen Bergführer geht es zum Piz de la Greve, 3165 m. Der Einstieg ist beim Julierpass. Zu Beginn noch wenig Nebel und mystische erste Hänge, aber plötzlich reissen sich die Wolken los und wir steigen den Berg hoch bei blauem Himmel. Ein schöner Aufstieg mit wenigen Spitzkehren trotz Steilhängen. Hier sieht man, wie gut unser Bergführer Siffredo die Höhenmeter ausnützt, um den Aufstieg so leicht wie möglich zu gestalten. Tolle Leistung und danke an dieser Stelle für die guten Spuren. Nach knapp 1000 Höhenmetern und drei bis dreieinhalb Stunden Aufstieg erreichen wir den Piz de la Greve, welcher auf alle Seiten ein wunderschönes Panorama bietet. Erstaunlich ist es auch, dass im Bündnerland die Bergwelt so dicht ist und kaum ist man wieder auf einer Anhöhe, sieht man noch mehr und noch mehr Berge. Diese nun folgende Abfahrt ist nicht zu übertreffen! Die Sicht top, der Schnee bombastisch und super leicht, wir nehmen die letzten unberührten Pulverhänge und tauchen tanzend und schwingend den Berg runter, und zwar von oben bis unten!!! Dank der steilen Hänge einfach fahren und die Skis drehen automatisch.... Eine unvergessliche Tour!!! Am Abend geht es noch etwas müde zum Schulhaus von Bivio, wo wir das Dorftheater „Gülle, Mist und Schönheitswahn“ schauen. Es ist lustig und gut gespielt!

Etwas müde geht's nun zur letzten Auslauftour hinter dem Hotel hoch. Wir leisten auch hier nochmals gute 600 Höhenmeter und werden mit einer schönen Abfahrt belohnt. Kaj führt uns in einem guten Rhythmus hoch und Beatrice dann wieder sicher die letzten verbleibenden schönen Pulverhänge dieses Berges runter. Während des Aufstieges können wir noch eine Schar Gämsis beobachten, die bei einem Schneerutsch grasen. Unten angekommen und nach dem kurzen Umpacken gibt es zum Abschluss noch ein „feines“ Fondue aus Münsingen von Fritz. Mmmh, esch daa fein!!!

An dieser Stelle einen grossen Dank an Beatrice, Daniel, Max, Elisabeth und Fritz, die vorder- und hintergründig die Woche top organisiert haben. Danke auch unserem Bergführer, welcher aus jedem Berg das Beste für uns herausholte. Danke auch dem Vorstand, welcher einen Beitrag für die Bergführerkosten sprach, so dass die Woche für uns alle deutlich erschwinglicher wurde. Die Woche war für uns alle ein tiefgreifendes und stärkendes Erlebnis und ich bin überzeugt, dass sowohl Christof Rieder wie auch Daniel Wyser uns begleiteten. Es wäre toll, wenn wir diese Woche in einem Jahr nochmals am selben Ort, im selben Hotel und mit demselben Bergführer wiederholen könnten.

Schneeschuhtour Niederhorn

Sonntag, 25. Februar 2018 (*Daniel M.*)

Schneeschuhtour vom Niederhorn auf den Burgfeldstand. Dann Abstieg über Oberburgfeld, Chüematt nach Beatenberg Waldegg. Marschzeit 3 Stunden

Sehr kalt und windig, minus 8 Grad. Auf dem Burgfeldstand Sonne, dann wieder Nebel. Schneeverhältnisse sehr gut, verschneite Landschaft.

Sehr gute Stimmung in der Kleingruppe.



Mondscheinwochenende am Glaubenberg

Samstag / Sonntag, 03./04. März 2018 (*Dominik S.; Andreas M.*)

Skitouren-Gruppe

Erst um etwa 11 Uhr treffen wir (6 Skitürel und 8 Schneeschuhläufer) am Samstag beim Berghotel Langis ein. Die Wetterbedingungen motivieren nicht gerade dazu, möglichst schnell auf die Skier zu kommen. Der Himmel ist mit einer dichten Wolkendecke verhangen und es schneit ein wenig. Nach Kaffee und heisser Schokolade im Berghotel machen wir uns dann aber trotzdem auf den Weg.

Bereits ganz zu Beginn haben wir als Skifahrer den Vorteil, die ersten 150 Höhenmeter abfahren zu können. Der Schnee ist zwar schwer und eher mühsam, zu befahren, aber besser als Laufen ist es allemal! In einer märchenhaft verschneiten Landschaft mit einer von einzelnen Bäumen gespickten Fläche machen wir uns ans Anfeilen. Gemütlich geht es weiter, abwechselnd durch Nadelwald und über verschneite Weiden, zwischendurch auch entlang eines idyllischen Baches.

Erst nach einiger Zeit wird es etwas steiler und der Ernst dieser kurzen Skitour beginnt: Der erste wie auch letzte Anstieg von Münchenboden auf den etwa 400 Höhenmeter weiter oben gelegenen Gipfel des Selispitz! Nach dem ersten Stück beginnt es dann auch noch zu winden, so dass dann doch noch hochwinterliche Stimmung aufkommt. Davon lassen wir uns aber nicht entmutigen und steigen, dicht gefolgt von unseren Schneeschuhollegen, weiter bergauf. Und so erreichen wir nach einem kurzen noch etwas steileren Wegabschnitt das Gipfelkreuz des Selispitz auf 1736 m!

Nach einer kurzen Gipfelrast und ein paar Snacks machen wir uns dann an die Abfahrt. Der Schnee ist doch ein bisschen besser als erwartet und so kurven wir voller Freude der Aufstiegsroute entlang durch das monotone Weiss. Und nach einem kurzen Gegenanstieg sind wir dann auch schon wieder zurück im Berghotel.

Nach dieser ersten Tour bereiten uns die Älplerrösti mit Gemüse, Speck und viel Käse zum Abendessen eine riesige Freude! Auch Salat ist nicht zu wenig verfügbar und ein feines Dessert rundet das deftige Mahl bestens ab. Da ist es auch schon fast egal, dass sich der Mond hinter einigen Wolken versteckt und so keine Mondscheintour stattfindet. Dafür ist noch genug Zeit für Bier, Geplauder und natürlich die hohe Kunst des Tichuspielens!

Nach einer erholsamen Nacht stehen wir morgens um halb acht unten im Essraum und müssen feststellen, dass es hier noch nicht gerade nach einem Frühstücksbuffet aussieht. Offenbar gibt es doch erst um 08 Uhr etwas zu Essen und nicht, wie am Vorabend abgemacht, eine halbe Stunde früher. Doch auch um kurz vor 08 Uhr ist nicht nur kein Frühstück, sondern auch kein Hotelpersonal auszumachen. Kurz entschlossen nehmen wir, mit Daniel als Pionier, die Sache jetzt endlich selber in die Hand! Die fleissigen Mitglieder des Skiklub Wohlen durchsuchen die Hotelküche, wir finden Käse und Aufschnitt im Kühlschrank, backen Brot auf, organisieren Marschtee und stellen die Versorgung mit Kaffee sicher. Von dem aufgebauten Buffet profitieren bald auch die anderen zu Beginn etwas scheuen Gäste. Mit nur 20 Minuten Verspätung beginnen wir unsere Tour so doch noch bei Zeiten.

Bis zum Glaubenbergpass folgen die Skitüreler der zugeschneiten Strasse. Danach geht es durch einen lichten Wald und bald über der Baumgrenze weiter. So haben wir jetzt das erste Zwischenziel, den Rickhubel, vor Augen und stehen ein paar Spitzkehren später bereits auf dessen Gipfel! Die Aussicht ist durchaus beeindruckend und vor allem können wir jetzt endlich das Hauptziel des heutigen Tages, den Fürstein, erkennen.

Nach einer kurzen Gipfelrast und dem vergeblichen Versuch, uns in das nasse und zugefrorene Gipfelbuch einzutragen, geht es weiter. Dem breiten Grat folgend, fahren wir mit Fellen zuerst wenige Höhenmeter ab, bevor es wieder wenig steil aufwärts geht. Die Bedingungen scheinen doch recht gut zu sein und so können Ruth, Marianne und ich die verlockende Abfahrt nicht mehr erwarten. Während Béatrice, Kaj und Daniel unerschrocken den steilen Schlusssaufstieg auf den Fürstein in Angriff nehmen, machen wir uns bereit jetzt erwartungsvoll an die ersten herrlichen Schwünge!

Wenig später treffen wir uns bei angenehmem Sonnenschein bei einer kleinen Kapelle wieder. Da wir noch nicht genug haben folgen wir noch einmal einer Spur durch einen lichten Wald und steigen so auf den Südgrat des Rickhubels auf. Leider heisst es hier bereits zum letzten Mal Abfellen, wir geniessen die letzten Schwünge dieser abwechslungsreichen Skitour noch einmal aus vollen Zügen, bevor wir der Glaubenberg-Passstrasse entlang wieder zum Berghotel Langis gelangen.

Wer jetzt allerdings denkt der Spass wäre bereits vorbei liegt falsch! Schliesslich ist die Wirtin inzwischen im Hotel eingetroffen. Anders als erwartet erhalten wir von ihr ein grosses Lob für unsere frühmorgendliche Aktion. Und so profitiert die „Gruppe Zmorge“ jetzt von gratis Getränken und Nussgipfeln a discretion! So kann dieses tolle Wochenende draussen in der wärmenden Sonne ausklingen.



Schneeschuhtouren-Gruppe

Nachdem wir Schneeschuhläufer am Samstag +/- auf der Spur der Skitürler mit Sturmböen und zeitweisem Schneefall – just im Augenblick, als die Skifahrer zur Abfahrt ansetzten – den Selispitz erklommen haben, kehren wir guten Mutes ob der Wetteraussichten für Sonntag ins Berghotel zurück. Nach dem speziell verdienten Frühstück ziehen wir auf unseren Schneeschuhen zuerst nordwärts durch lichten Wald und später entlang eines idyllischen Bachlaufes und über zahlreiche kleine Brücken, bis der Trail ostwärts ins Wildschutzgebiet abbiegt und stetig ansteigt. Wald und Lichtungen querend erreichen wir schliesslich nach 2½ Stunden den Kamm des Jänzi. Unter der wärmenden Sonne geniessen wir den Mittagslunch vor einem Panorama, das vom Pilatus über Tödi, Titlis und Sustenhorn bis ins Grimselgebiet reicht. Der Rückweg nach einem kurzen giftigen Abstieg entpuppt sich als eigentlicher Panoramatrail über Matten und Alpen zurück nach Langis zum Abschiedstrunk mit der bereits wartenden Skitourengruppe.



Bergwanderung Via Alta Vallemaggia IV

Freitag - Sonntag, 22.-24. Juni 2018

Freitag (Andreas M.)

Start unserer 6er-Gruppe (Vreni S., Jeannette H., Marianne M., Aschi E., Georg H., Andreas M.) in Brione (Verzascatal) kurz vor Mittag nach kleiner Stärkung, den Mittagslunch verschieben wir auf eine Stunde später auf der kühleren Alpe Sparve. Dann geht der in zum Teil steilen Serpentinan angelegte Bergweg weiter durch Wald, über den Bergbach oberhalb des Wasserfalls, blumige Weiden und Alpenrosenfelder bis zur Alpe Starlarèsc. Von hier weiter querend und über den Passo Costisc - Fernsicht vom Lago Maggiore bis Monte Rosa-Gruppe - zur Alpe Masnée. Oh Schreck, weit und

breit kein Hüttenwart in Sicht! Bevor wir anfangen, Essensreste zusammen zu sammeln, genehmigen erst mal den verdienten Apéritif, denn Getränke hat es zur Genüge. Da, ein Surren, ein Helikopter kurvt um den Hüttengipfel und landet 20 m neben uns, mit ihm die Hüttencrew mit Chef Cocco und Kisten voll Proviant - der Abend ist gerettet!



Samstag (*Ernst E. & Marianne M.*)

Nach einem ausgiebigen Morgenessen auf der Alpe Masnée im gemütlich eingerichteten Essens-Steinhäuschens umgeben von weiteren lieblichen Rustici marschieren wir um 07.30 Uhr ab. Tagesziel: Bergstation Cimetta.

Der Tagesmarsch mit Wanderzeit von 8 Std. wird uns doch einiges an Ausdauer abverlangen, so ist es wichtig, die Kräfte gut einzuteilen. Der Weg, meistens in Gratnähe angelegt, führt teilweise in anspruchsvolleres Gelände mit „Chraxlen“ über Felsbrocken und zu mehreren kürzeren Gipfelaufstiegen (Madom da Sgiöf, Cima di Nimi, Mött di Pègor, ...). Der Ausblick ins Maggiatal wie auch hinunter ins Verzascatal bleibt ungetrübt; es herrscht einfach nur Prachtswetter!



Von Andreas sicher über steile Gras- und Felshänge geführt, erreichen wir am späteren Nachmittag erleichtert als vorletzten Gipfel den Pizzo Madone mit Sicht auf die Bergstation Cimetta. Mit letztem schweisstreibendem Aufstieg bewältigen wir den Cima

della Trosa; Cimetta ist jetzt greifbar. Es folgt ein kürzerer Abstieg und wir kommen, reich von Eindrücken dieser Gegend, müde, hungrig und vor allem durstig um 18 Uhr im Berghaus Cimetta an.

Den Luxus einer Duschkmöglichkeit schätzen wir sehr! Das Abendessen wird uns bei angenehmer Temperatur von zirka 25°C auf der Aussichtsterrasse serviert. Damit lassen wir den genüsslichen Tag ausklingen.

Sonntag (*Andreas M.*)

Nach der anspruchsvollen Überschreitung vom Vortag steigen wir gemütlich durch Weiden, Wälder und Alpdörfer ab bis Mergoscia im Verzascatal, wo bis zur Poschiabfahrt genug Zeit bleibt für Lunch sowie Getränke und Gelati in der Osteria.

Velotour Emmental

Sonntag, 01. Juli 2018 (*Daniel M.*)

Um 09.00 Uhr treffen sich 11 e-Bike Begeisterte am Bahnhof Langnau. Nach kurzer Einführung der Handhabung des Bikes fahren wir los in Richtung Signau. Das Wetter ist sehr schön und es scheint, dass es heute sehr warm wird.

In Signau nehmen wir im Restaurant Roter Turm das Kafi. Als wir weiterfahren wollen, öffnet Fritz am falschen Bike das Schloss, und ratsch, mit seiner Bärenkraft bricht er den Schlüssel ab. Etwas ratlos stehen wir um das Bike und versuchen, den Schlüsselteil aus dem Schloss zu kratzen, was uns leider nicht gelingt.

Zu Glück hat die Wirtin des Restaurants einen Flyer und spontan gibt sie Fritz ihr Bike. Ende gut, alles gut.

Über Steinen gelangen wir zur Kirche Würzbrunnen. Immer wieder schön, hier in einen besinnlichen Moment zu verharren.

Weiter hinunter nach Röthenbach und dann steil bergauf auf die Höhen von Schwarzenegg.

Elisabeth und Max scheinen vom e-Bike fahren besonders begeistert zu sein.

An einem schönen Waldrand beim Wacheldorn Moos machen wir Halt und essen das mitgebrachte Picknick.

Nach der ausgedehnten Mittagspause geht es weiter über Schwarzenegg, Fahrni nach Brenzikofen. Bei einem Bauernhof mit Selbstbedienung trinken wir am Schatten etwas.

Die Gruppe trennt sich nun auf, Fritz und Ruth fahren mit mir zurück nach Signau, die andren der Gruppe fahren gemütlich nach Thun, wo die Velos bei der Bike Station zurückgegeben werden.

Ein erfüllter Tag geht zu Ende, mit neuen Erfahrungen, einmal mit einem e-Bike gefahren zu sein.

Bergtour Barrhorn 3610 m

Freitag - Sonntag, 13.- 15. Juli 2018

Freitag (*Elvira J.*)

Start unserer 7er-Gruppe (Vreni S., Béatrice W., Elvira J., Marianne M., Aschi E., Felix S., TL: Andreas M.)

Kurz nach 09.00 Uhr verlassen wir den hübschen Weiler Jungu mit seinen braun gebrannten Häusern Richtung Wasulücke. Der Aufstieg führt uns durch den mit Blumentafeln ausgestatteten Lärchenwald. Die Blumentafeln wollen wir uns merken (sprich wollten), weiter durch das schöne grüne Jungtal, beim ersten Anblick der Wasulücke fragen wir uns schon ob da ein Weg durchführt? Die vor uns liegenden wenigen Schneefelder sind gut zu durchqueren und bald stehen wir vor dem Einstieg. Seilversicherung, „Hagraffen“ und viel, viel Geröll: wir beschliessen, die Helme anzuziehen. Die Wegmarkierung war sicher mal gut, doch im Moment sind Markierungsteine und Wegspuren den Hang hinuntergeruscht. Jeder Schritt muss sorgfältig ausgemacht werden, unter dem Schuh rutscht das Geröll mit kleinsten und grossen Brocken weg, es ist heikel. Nach diesem schlechten „Fels“ ist der Weg zur Wasulücke mit Seilversicherungen versehen. Wir sind uns alle einig, dass die weiss-rot-weiss Markierung einer weiss-blau-weissen weichen sollte. Von der Wasulücke aus sehen wir unser Ziel, die Topalihütte ... noch einmal 100% Konzentration bei einem langen Abschnitt durch zum Teil steile Schneefelder. Vorbei an vielen blühenden Edelweissen erreichen wir unser Ziel um ca. 17.30 Uhr. Die Topalihütte ist ein kleines Schmuckstück, vom Esstisch aus sieht man 2000 m hinunter auf die Strasse und Bahnlinie und auf der anderen Bergseite die stolzen 4000er. Einige von uns schwelgten in Erinnerungen von der Besteigung des Täschorns, Dom usw.



Samstag (*Béatrice W.*)

Am Vorabend beim Nachtessen unterhalten wir uns über Sinn und Zweck von Tourenberichten. Ob und von wem sie allenfalls gelesen werden und in welchem Umfang sie „daherkommen“ sollten. Es gibt SAC Sektionen, wo Tourenberichte nicht mehr existieren, meint Vreni. Wir einigen uns über „kurz und bündig“, ganz im Sinne von Kurzzeitgedächtnis und überflüssiger Informationsflut...

Heute ist Gipfeltag. Nach dem Schöllijoch - ein Quasi-Klettersteig - führt Andreas uns in angemessenem Rhythmus auf das Barrhorn. Das verschwenderische Himmelsblau

dieses Sommers streitet sich um die Vorherrschaft mit ein paar Wolken. Die Rundschau ist einzigartig!

Der Abstieg zur Turtmannhütte verläuft durch eine sich verändernde Szenerie von sterbenden Gletschern. Wie wird es hier in 30 Jahren aussehen? Niemand mag es sich so richtig vorstellen. Die treuen, bunten Blumengrüsse begleiten und trösten etwas über die grossen klimatischen Veränderungen hinweg.



Sonntag (Vreni S.)

Heute wandern wir auf dem wunderschönen Panoramaweg talauswärts (Turtmantal) Richtung Augstbordpass. Das mehrheitlich entspannte Wandern wird ab und zu unterbrochen durch das Queren von Bergsturzfeldern. Hier erfordert das Balancieren über Felsblöcke mehr Konzentration. Oberhalb des Örtchens Gruben geht's sogar über einen künstlich angelegten Lawinenschutzdamm. Ab diesem Punkt beginnt der Weg zu steigen, über Alpweiden geht's hinauf zum Augstbordpass.

An einer windgeschützten Stelle halten wir Mittagsrast. Vermag die Sonne den immer dunkler werdenden Wolken im Osten wohl zu trotzen? Es liegen noch etwa zweieinhalb Stunden Weg vor uns, hinunter zur Alp Jungu (mit ca. 900 Höhenmetern). Fast eine halbe Stunde davon führt dieser über ein Geröllfeld an einer Bergflanke entlang. Dann endlich, auf der „Kanzel“, können wir aufschlafen und den Blick schweifen lassen übers Mattertal und die imposanten Bergketten mit allen 4000ern: Dürrenhorn, Hohberghorn, Nadelhorn, Dom, Alphubel, Rimpfischhorn, ...! Wir folgen dem hübschen Weglein im Zickzack hinunter nach Jungu und beenden unsere wunderschöne Bergtour dort, wo wir sie vor zwei Tagen begonnen haben.

Klettersteig Eiger-Rotstock 2662 m

Sonntag, 19. August 2018 (Peter F.)

Als unsere Siebnergruppe den Zug in der Station Eigergletscher (2319 m) nach halb zehn Uhr verlässt, hängt grauer Nebel in der Eiger-Westflanke und verleiht ihr ein düsteres Aussehen. Unbeeindruckt davon marschieren wir auf dem Wanderweg (Eigertrail) in einer guten halben Stunde zum Einstieg des Klettersteigs (2400 m). Dieser nutzt einen schluchtartigen Einschnitt in den mächtigen Kalkwänden, die den Eiger und den verhältnismässig winzigen Rotstock nach Norden abschliessen. Hoch über den schattigen Felsen sehen wir nun Sonnenstrahlen.

Nachdem Dani bei allen die Ausrüstung kontrolliert hat, erklettern wir über mehrere Leitern die erste Steilstufe. Dann wechseln flachere und steilere Geländepartien ab. Typisch sind treppenartig strukturierte Felshänge. Das Gehen auf den meist trockenen Stufen und Bändern ist angenehm. Eindrücklich sind die senkrechten Wände seitlich der Kletterroute und die Aussicht in die Richtung der Kleinen Scheidegg. Nach einer Stunde erreichen wir den Rotstock-Sattel und nach weiteren 10 Minuten den Gipfel. Die Aussicht auf die Hochgebirge auf der südlichen Seite sowie auf die Voralpen im Norden ist faszinierend. Es ist halb eins und Zeit für das Picknick.



Der Abstieg vom Rotstocksattel zur Station Eigergletscher ist gut markiert und stellenweise mit Fixseilen gesichert. Auf den trockenen Kalkplatten ist das Gehen angenehm, erfordert jedoch Vorsicht, wo der Fels mit rutschigem Kies übersät ist. Nach weniger als einer Stunde löschen wir im Restaurant Eigergletscher den Durst. Um 14 Uhr machen wir uns auf den zweistündigen Abstieg über den Eigertrail nach Alpiglen. Dabei geniessen wir die Sicht auf «unseren» Rotstock sowie in die immense Eiger-Nordwand, zur Mittellegi- und Ostegg-Hütte. Nachdem wir um 16.47 Uhr in Alpiglen den Zug nach Grindelwald bestiegen haben, fallen einige Regenschauer.

Wir danken Dani für die gelungene, erlebnisreiche Tour!

Bergwanderung Pizzo Barone 2862 m

Freitag - Sonntag, 31. August - 02. September 2018 (Isabelle v.D.)

Nach einer langen Zugfahrt erreicht unsere 6-er Gruppe (Vreni S. Béatrice W., Elvira J., Regula B., Isabelle v.D., Georg H., TL Andreas M.) am Freitag gegen Mittag Chironico.

Wir beschliessen, sofort loszulaufen, sodass wir dem prognostizierten Regen noch etwas entgehen können. Knapp vor dem Aufstieg beginnt es zu regnen und dieser Regen hält bis fast zum Erreichen der Hütte an! Das Mittagsspicknick essen wir in der schönen Kapelle von Cala, auf unbequemen Bänken, aber im Trockenen. Auf dem Weg zum Rifugio Alpe Sponda begegnen wir unserem ersten Highlight – einem wunderschönen, grossen Steinpilz, den wir am Samstag zum Apéro geniessen.

Im Rifugio werden wir verwöhnt mit Trockenraum, wunderbarem Apéroplättli und wohlriechenden Duvets.



Am Samstag starten wir erst gegen 10 Uhr, da im Laufe des Vormittags besseres Wetter angesagt ist – was aber nicht eintrifft! Zwar regnet es weniger als am Freitag – aber trotzdem! Den steilen Aufstieg zum Passo Barone marschieren wir ohne viel Sicht und immer wieder im Regen. Wegen des Wetters verzichten wir auf unser eigentliches Tagesziel, den Pizzo Barone, und gehen direkt in die Hütte, wo wir den Ofen anfeuern, uns einrichten und als Selbstversorger mit vereinten Kräften unser 4-Gang-Menü vorbereiten. Endlich zeigt sich dann doch noch die Abendsonne!

Am Sonntag ist dann das nächste Highlight angesagt – unser Ziel, der Pizzo Barone. Wir starten früh, können das Gepäck aber noch in der Hütte lassen. Oben angekommen haben wir eine wunderschöne Aussicht auf die Bergwelt in alle Richtungen. Es ist ein erhabenes Gefühl so in die Welt zu staunen. Schon beim Abstieg ist der Pizzo Barone wieder im Nebel – so haben wir wirklich Glück gehabt! Wir holen unser Gepäck in der Hütte und machen uns an den langen, aber schönen Abstieg nach Sonogno. Am Schluss, kurz bevor wir ins Postauto steigen, müssen wir die Regenschirme doch noch einmal aufspannen! Es war trotz des Wetters eine wunderschöne Tour.



Freitagstouren

Freitag, 03. November 2017; Mont Sujet (*Hans-Jürg v.G.*)

Die Skiklüber haben mit ihrer Freitagstour wieder einmal Glück. Bei schönstem Spätherbstwetter wandern 16 Kolleginnen und Kollegen von les Prés d'Orvin auf den Mont Sujet und dann via Diesse hinunter nach Prêles. Zum Abschluss kann im Restaurant mit wunderbarer Aussicht der Durst gestillt werden, bevor es mit der Drahtseilbahn hinunter nach Ligerz und via Biel zurück nach Bern geht. Alle sind begeistert von diesem wunderbaren Tag.

Freitag, 01. Dezember 2017; Belpberg (*Elisabeth M.*)

Sechs SKW-ler wandern von Belp aus auf steilem Waldpfad auf den Belpberg und danach über dessen Plateau, wo Weite und Fernsicht immer wieder aufs Neue überraschen. Der Abstieg nach Toffen führt unter den eindrücklichen Felsen des Chramburgwaldes vorbei. Schnee und Sonne erhöhen den Genuss dieser Winterwanderung.



Freitag, 06. April 2018; Schwarenbach (*Hans-Jürg v. G.*)

8 SKW-ler begeben sich mit Schneeschuhen bei wunderbarem Wetter von Kandersteg Sunnbühl via Arvenwald nach Schwarenbach und zurück. Teilweise benutzen sie den Schneeschuhtrail und teilweise suchen sie sich einen eigenen Weg hinter dem Arvenwald vorbei auf den Winterwanderweg nach Schwarenbach. Wunderbar, die immer noch tief verschneite Landschaft und eindrücklich, die vielen teils sehr grossen Lawinenkegel.



Freitag, 04. Mai 2018; Beromünster (Max M.)

In Beromünster bestaunen wir nach einem Startkaffee die wunderschöne barocke Stiftskirche mit Kreuzgang, die schmucken Chorherrenhäuser und die einzigartige, dreischiffige Waldkathedrale aus dem 18. Jahrhundert. Dann amüsieren wir uns auf dem Beromünster Radioweg an sieben Stationen über die Geschichte von Radio Beromünster. Vieles lässt uns schmunzelnd an die eigene Kindheit erinnern. Die Wanderung führt uns vorbei am letzten Sendeturm durch ländliches Gebiet über Sonnehof, Grüt und Schenkön zum mittelalterlichen Städtchen Sursee. Mit einem gemütlichen Schlusskaffee beschliessen wir den schönen und abwechslungsreichen Wandertag.



Freitag, 01. Juni 2018; Berner Oberland: Grütschalp - Lobhornhütte - Sulwald (Elisabeth M.)

8 SKW-ler und 1 Gast wandern von der Grütschalp durch eine faszinierende, recht einsame Bergwelt zur gemütlichen Lobhornhütte mit prächtiger Aussicht auf die Alpen, traversieren die letzten Schneefelder und geniessen den Bergfrühling mit seinen wunderbaren Blumen. Abstieg nach Sulwald. Von dort kurvt Res mutig mit einem Monster-Trottinett nach Isenfluh hinunter, während die übrigen in einem romantischen Seilbähnli hinunterschweben, welches gemäss Internetbeschreibung 8 Personen oder 1 Kuh aufnehmen kann.



Vorstand Skiklub Wohlen

Skiklub Wohlen, 3033 Wohlen

Präsident	Vakant
Kassier	Bernhard Berger Wohlenstrasse 28, 3043 Uetligen Telefon 031 829 29 57 / 079 258 11 19 Bernhard_berger@blueiwn.ch
Sekretärin	Anna-Lena Schütz Derflibach 11, 3855 Schwanden-Brienz Telefon 078 726 58 50 Mail : annalenaschuetz@hotmail.com
Tourenchef	Daniel Baumann Hardeggerstrasse 37, 3008 Bern Telefon 031 822 05 16 / 078 802 81 96 Mail: dani.buume@bluewin.ch
Beisitzer/ Webmaster	Andreas Matter Innerbergstrasse 55, 3044 Innerberg Telefon 031 829 29 44 / 079 239 32 72 Mail: andreas.matter@hispeed.ch
Redaktorin	Annette Bugmann Unterholzstrasse 12, 3045 Meikirch Telefon 031 829 18 70 / 076 332 73 87 Mail: annette.bugmann@bluewin.ch

Jahresrückblick

Im Herbst jedes Jahres erscheint der Jahresrückblick, der über unsere Vereinsaktivitäten berichtet. Die Redaktorin nimmt gerne eure Berichte und Fotos, beides in elektronischer Form, per E-Mail entgegen.

Bitte Fotos separat vom Text als JPG-File senden und Berichte innerhalb von 3 Wochen abliefern!

Zahlreiche Fotos und Einzelberichte finden sich auf der SKW-Homepage unter www.skiklubwohlen-be.ch